

## ***Stenus niveus* Fol. und seine palaearktischen Verwandten.**

(33. Beitrag zur Kenntnis der Steninen.)

Von L. Benick, Lübeck.

Tiergeographische Untersuchungen setzen eine klare systematische Grundlage voraus, andernfalls können Fehlschlüsse nicht ausbleiben. Die scharfe Abgrenzung der Arten gegeneinander muß daher das Ziel aller systematischen Arbeit sein. Diese Notwendigkeit veranlaßt mich, noch einmal das Wort zur Stellung der *Stenus niveus* zu nehmen, da diese Art in letzter Zeit in ihrem Umfang hin und wieder verkannt wurde.

Die Untergattung *Hemistenus* Muls. et Rey umfaßt 22 Arten, die durch gerandeten Hinterleib und zweilappiges 4. Glied der kurzen und breiten Tarsen ausgezeichnet und in ihrer Verbreitung auf die palaearktische und nearktische Zone beschränkt sind. Die Palearkten lassen sich nach morphologischen Merkmalen (s. Bestimmungstabelle) in die *bifoveolatus*- und die *binotatus*-Gruppe scheiden. Letzterer gehören folgende Arten an: *auriger* Epp., *binotatus* Lj., *canescens* Rosh., *niveus* Fvl., *pallitarsis* Steph. und *pubescens* Steph.

Gemeinsame Merkmale: Körper flach; Behaarung mehr oder weniger dicht silberweiß, auf dem Halsschild von außen nach innen liegend, auf den Flügeldecken die erste Haarreihe an der Naht dieser parallel, die folgenden Reihen schräg nach hinten und außen und die am Außenrand stehenden nach oben und innen gekämmt; 3. Tarsenglied schmal und ziemlich tief gelappt; Kopf klein, mit schwach gewölbten Augen und wenig hervortretenden, niemals scharf eingeschnittenen Stirnfurchen und flach gewölbter Stirnmitte; 1. Fühlerglied schwarz, die folgenden (meist mit Ausnahme der Keule) gelb oder braun; die männlichen Geschlechtsmerkmale lassen das 5. Ventralsegment völlig oder fast ganz frei, an der schlanken Peniskapsel steht vor der Austrittsstelle des Ductus ejaculatorius eine Gabel.

Die Artunterscheidung erfolgt in den bekanntesten Handbüchern nach der Tarsen- oder Tasterfärbung: gelbe Taster und Tarsen sollen *niveus*, *pallitarsis* (und *auriger*), schwarze *binotatus*, *canescens* und *pubescens* haben. Diese Trennung leitet jedoch manchmal irre, weil hier wie bei der Mehrzahl der Gattungsverwandten die Färbung der Körperanhänge wenig konstant ist. Es gibt *binotatus*- und *pubescens*-Stücke, bei denen Tarsenteile gelb durchscheinen und die Taster nicht völlig dunkel sind, auch hat *niveus* oft braunschwarze Tarsen und stark gebräunte letzte Tasterglieder. In der Entomol. Rundschau 1917, S. 18 berichtete ich über kleine Stücke des *binotatus*, die dem *niveus* ähnlich seien, aber wegen der Tasterfärbung und etwas größerer Punktierung doch zu erstgenannter Art gestellt werden müßten. Diese Tiere gehören zu *niveus*. Von dieser Art habe ich seither ein größeres Material in Händen gehabt, und die Untersuchung der Peniskapsel ließ keine Zweifel über die Artzugehörigkeit aufkommen. Gleichzeitig

entdeckte ich, daß *St. binotatus* sich stets durch völlig glatte, nicht chagrinierte Oberfläche der vorderen Dorsalringe von allen anderen Arten der Gruppe unterscheidet. Infolgedessen lassen sich nunmehr Stücke des *niveus* mit dunklen Tastern und Tarsen, wie sie mir zahlreich von Norwegen (Jaederen, Helliessen), Dänemark (Raebild, Johannsen), Hamburg (Zirk) und Lübeck (Schlutup) vorliegen, sicher und leicht bestimmen (80—100fache mikroskopische Vergrößerung genügt). Wahrscheinlich ist, daß *St. carens* Rey („Une forme moindre . . . Les tarses sont parfois brunâtres, à sommet même un peu roussâtre.“ Ann. Soc. Linn. Lyon XXX, 1884. S. 371). den der Autor zu *binotatus* stellt, zu *niveus* gehört; *binotatus* ab. *niveoides* Gusm. (Ent. Blätt. XV, 1919. S. 91) ist sicherlich ein *niveus*. — Bei den übrigen Arten geben Halsschildbau, Behaarung und Körpergröße, in einigen Fällen auch die sekundären männlichen Merkmale ausreichende Trennungsmöglichkeit (s. Bestimmungstabelle).

Das morphologisch recht einheitliche Bild der kleinen Gruppe wird nur im männlichen Geschlecht bei *pubescens* durch die abweichende Auszeichnung des 6. Ventralsegments und den Trochant.-Dorn ein wenig gestört: der Grund des Ausschnittes ist gerade und dicht behaart, während er bei den übrigen gerundet und kahl ist. Interessant ist nun, daß dieser morphologischen Abweichung eine solche im Bau der Peniskapsel parallel geht. Diese ist bei der Mehrzahl der Arten sehr schlank, gelblich durchscheinend und erweitert sich zur Spitze spatelförmig: bei *pubescens* ist sie breiter, hornbraun, und die Spatelbildung wird nur durch eine geringe Erweiterung angedeutet, so daß die Spitze wie abgestutzt erscheint. Auch der Paramerenbau gibt *pubescens* eine gesonderte Stellung. Die übrigen Arten haben schlank gestielte, an der Spitze mehr oder weniger beilförmig erweiterte und gegen das Ende lang und dicht behaarte Parameren, *pubescens* besitzt von der Basis an breite, blattartige, am Ende geradlinig abgestutzte Parameren, die wenige Haare tragen. Die ganze Form der Peniskapsel bewahrt aber doch den gemeinsamen Typus, der auch in dem Vorhandensein der Gabel vor der Austrittsstelle des Duct. ejac. zum Ausdruck kommt. Wenn wir die Entwicklung der Gruppe einlinig annehmen, muß *pubescens* einem Seitenzweige zugewiesen werden, der nach unserer heutigen Kenntnis (wenigstens im palaearktischen Gebiet) keine weiteren Arten zur Entwicklung gebracht hat.

Die Verbreitung der Arten ergibt folgendes Bild: *pallitarsis* ist über die ganze Palaearktis, vielleicht mit Ausnahme des arktischen Teils, verbreitet; ich besitze ein ♀ von der Kurileninsel Iturup (Staudinger und Bang-Haas): *pubescens*: Nord- und Mitteleuropa. Westsibirien; *binotatus*: Europa, Nordafrika; *niveus*: Furdorfe sind mir bekannt von Jaederen in Norwegen bis Linz a. d. Donau und von Großbritannien bis Finnland; *canescens*: Mittelmeergebiet, Belgien, England; *audax*: Irkutsk bis Kamtschatka. Der Schwerpunkt der Gruppenverbreitung liegt also in Europa, auch wenn die weniger gründliche Erforschung Nordasiens in Rechnung gestellt wird.

## Bestimmungstabelle:

- A. 3. Tarsenglied erweitert, nicht zweilappig . . . *bifoveolatus*-Gruppe.  
 B. 3. Tarsenglied tief zweilappig . . . . . *binotatus*-Gruppe.  
 1' Oberseite des Hinterleibes glatt, ohne Chagrin (Tarsen dunkel, mindestens das letzte Tasterglied schwarz);  
 2' Schlank. fast matt, Dorsalsegment ziemlich gleichmäßig punktiert; ♂: 3. u. 4. Ventralsegment schwach ausgerandet und eingedrückt . . . . . *binotatus* Lj.  
 2'' Breiter, glänzender, Dorsalsegment vor der Hinterrandmitte weitläufiger punktiert; ♂: 3. u. 4. Ventralsegment stärker eingedrückt . . . . . *v. salinus* Bris.  
 1'' Oberseite des Hinterleibes netzartig chagriniert;  
 3' Halsschild kurz, so breit wie lang, Hinterleib stark zugespitzt (Taster und Tarsen dunkel) . . . . . *canescens* Rosh.  
 3'' Halsschild länger als breit, Hinterleib fast parallel, wenig zugespitzt:  
 4' Große Art: über 5 mm; Ausrandung des 6. Ventralsegments im Grunde gerade, beborstet, Trochanteren der Hinterbeine mit Dorn; Parameren vom Grunde an breit, an der Spitze abgestutzt und hier spärlich behaart (Taster und Tarsen schwarz) . . . . . *pubescens* Steph.  
 4'' Kleinere Arten: bis 5 mm; Ausrandung des 6. Ventralsegments im Grunde gerundet, nicht beborstet, Trochanteren der Hinterbeine nicht ausgezeichnet; Parameren zur Spitze beilförmig erweitert und dort lang und dicht behaart (Taster und Tarsen in der Regel gelb);  
 5' Körper sehr dicht behaart, Flügeldecken lang und parallel, Abdomen fein punktiert;  
 6' ♂ mit einem kräftigen Dorn vor der Spitze der Hinterschienen: kleine Art: 4–4,5 mm (Taster und Tarsen gelb, oft ausgedehnt gebräunt) . . . . . *niveus* Fvl.  
 6'' ♂: Hinterschienen ohne Dorn; größere Art: 4,5–5 mm (Taster und Tarsen gelb) . . . . . *pallitarsis* Steph.  
 5'' Körper wenig dicht behaart, Flügeldecken kürzer, nach hinten erweitert, Abdomen grob punktiert; ♂: Hinterschienen kräftig bedornt (Taster und Tarsen gelb) . . . *auriger* Epp.

## Sandpapier als Hilfsmittel bei der Präparation.

Von H. Schleicher, Hamburg.

Bei vielen kleineren Käfern ist aus praktischen Gründen schon bei der Präparation erwünscht, daß Fühler und Beine dem Auge frei sichtbar sind. Jeder der Herren Kollegen weiß aus eigener Erfahrung, daß mancher Stoßseufzer bei einigen Viechelchen mithelfen muß, um Beine und Fühler mit Pinsel oder Präpariernadel in die gewünschte Lage zu bringen. Immer gleiten die Tiere unter der haltenden Nadel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Stenus niveus Fol. und seine palaearktischen Verwandten. 88-90](#)